

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Autor: E.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschoben, daß jetzt die Zahl der Angestellten unter den amerikanischen Erwerbstätigen größer ist als die Zahl der Handarbeiter!

Wie steht es nun mit der Lohnentwicklung bei den Angestellten? «Wo Angestellte starken Gewerkschaften angehören, sind ihre Arbeitsverdienste im selben Verhältnis, wenn nicht sogar mehr gestiegen, als die Löhne der organisierten Arbeiter.» Das gilt zum Beispiel im Zeitungswesen, für Telephonisten, Postangestellte, organisierte Verkäufer und beim Theater.

«Aber nicht alle Angestellten haben das Lohnniveau der organisierten Gruppen erreicht, und infolgedessen ist eine tiefe Kluft zwischen den Lohnerhöhungen der Handarbeiter und denen der Angestellten entstanden. Die Angestellten haben zwar behalten, was sie vor 30 Jahren besaßen und noch einiges hinzugewonnen, aber dennoch haben sie mit den Fortschritten der Handarbeiter keineswegs Schritt gehalten; umfassende Organisation und Tarifabkommen brachten für die Handarbeiter das Durchschnittseinkommen, die Durchschnittspension und die sogenannten Randleistungen (Feiertag, bezahlter Urlaub usw.) zum Teil auf die Ebene der durchschnittlichen Angestelltenbezüge und zum Teil noch darüber hinaus. Bis 1944 waren die Wochenverdienste aller Büroangestellten höher als die der Handarbeiter. Aber 1956 war in Amerika der wöchentliche Durchschnittsverdienst der Angestellten etwa 20 Dollar niedriger als der Wochenlohn qualifizierter Fabrikarbeiter. Der Unterschied ist hauptsächlich auf ein höheres Maß gewerkschaftlichen Zusammenschlusses zurückzuführen. Wo sich aber Angestellte gewerkschaftlich organisiert haben, sehen die Zahlen anders aus»; solche Angestellte verdienen ebensoviel oder etwas mehr wie die Handarbeiter in den gleichen Industrien. In Stahlwerken und Autofabriken sind die Angestellten mit den Handarbeitern zusammen in Industriegewerkschaften organisiert, und ihre Gehälter steigen im gleichen Verhältnis wie die Arbeiterlöhne. «Die ständige Zunahme der Angestelltenschaft zeigt deutlich, daß sich die Angestellten mehr und mehr für die gewerkschaftliche Organisation entscheiden müssen, wenn sie mit den Errungenschaften der anderen Arbeitnehmer Schritt halten wollen.»

Das Maiheft der «*Revue internationale du travail*» veröffentlicht eine reich dokumentierte Übersicht über die in den letzten drei Jahren verwirklichte Verkürzung der Arbeitszeit in den europäischen Ländern. Diese Studie ist deshalb wichtig, weil sie sich auf das dem Internationalen Arbeitsamt zur Verfügung stehende Material aus *vielen* Ländern und *vielen* Erwerbszweigen bezieht und auch die *verschiedenen Formen* der Arbeitszeitverkürzung berücksichtigt. In den zusammenfassenden Schlußfolgerungen stellt die Untersuchung unter anderem fest, daß eine *allgemeine* Tendenz zur schrittweisen Verkürzung der Arbeitszeit herrsche und daß alle bisher erreichten Arbeitszeitverkürzungen in Europa keinerlei Verminderung des Einkommens der Arbeiter mit sich gebracht haben: «Diese Feststellung gibt der Verkürzung der Arbeitszeit in Europa ihre ganze wirtschaftliche und soziale Tragweite.»

Walter Fabian

Literatur

Hans Bachmann: «*Europäische Standortbestimmung in Politik und Wirtschaft.*» Mit einem Vorwort von Robert Schumann. Polygraphischer Verlag, Zürich 1955. 185 S.
«*Die großen zwischenstaatlichen Wirtschaftsorganisationen.*» Acht Vorträge, gehalten an der Handelshochschule St. Gallen. Polygraphischer Verlag, Zürich 1955. 176 S.
Dr. E. Heuß: «*Wirtschaftssysteme und internationaler Handel.*» Band 11 der St.-Galler Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen. Polygraphischer Verlag, Zürich 1956.
-wtr. Drei wertvolle Bücher der Handelshochschule St. Gallen aus dem Gebiete der Weltpolitik und Weltwirtschaft, die sich inhaltlich ergänzen und sachlich gut dokumen-

tiert sind. *Prof. Bachmann* bietet mehr, als der Titel erwarten läßt. In knappen Strichen zeichnet er zunächst die politische und wirtschaftliche Situation nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt in der Mitte des jetzigen Jahrhunderts nach, in einem Zeitpunkte, da die viereinhalb Jahrhunderte abendländischer Weltherrschaft sich ihrem Ende zuneigen. Den Zusammenbruch der europäischen Weltherrschaft führt er auf säkulare Zerfallstendenzen zurück, deren Auswirkungen aber durch die beiden europäischen Bürgerkriege, wie man die beiden Weltkriege bezeichnen kann, bedeutend beschleunigt worden sind. Die Abkehr vom ökonomischen Liberalismus hat sich in weltweitem Maßstabe durchgesetzt. Der Nachwächterstaat ist durch den Staat der wirtschaftlichen Interventionen abgelöst worden. Nach einer Schilderung der Aufspaltung der politischen und wirtschaftlichen Machtzentren in die polaren Gegensätze USA und USSR skizziert der Verfasser die Verhältnisse in Westeuropa und die politischen und wirtschaftlichen Perspektiven Europas, dieses schmalen Streifens vor dem Eisernen Vorhang mit wahrhaft überlegener Einsicht. Die Bedeutung der Kreislaufsicherung, respektive Konjunkturpolitik, einer sozial erträglichen Einkommensverteilung im Zusammenhang mit der Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und der Gewährleistung der wirtschaftlichen Zusammenhänge werden gebührend betont, die Möglichkeiten der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit (OECE, Montanunion, Gemeinsamer Markt, die europäisch-afrikanische Integration) in ihrer aktuellen Dringlichkeit behandelt.

Heuß greift ein Teilproblem aus diesen allgemeinen Zusammenhängen heraus, indem er in minutiöser Detailarbeit die Probleme des internationalen Handels unter dem Gesichtspunkte der Koexistenz zweier Wirtschaftsordnungen, der relativ freien, durch staatlichen Protektionismus beengten Marktwirtschaft einerseits und des staatlichen Außenhandelsmonopols des kommunistischen Blocks andererseits beleuchtet. Der dritte Band schildert durch die Wiedergabe von Vorträgen prominenter Sachkenner die *großen internationalen Wirtschaftsorganisationen der Nachkriegszeit*, so die GATT (General Agreement on Tariffs and Trade durch E. W. White) vom Jahre 1947, die Bank der Zentralbanken respektive die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und die Europäische Zahlungsunion (R. Auboin), die Europäische Organisation der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, bzw. OECE (R. Marjolin), den Internationalen Währungsfonds und die Internationale Bank für den Wiederaufbau und die Entwicklung (I. Roth), die Internationale Arbeitsorganisation (P. Ramadier), die Montanunion (Fr. Etzel), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, bzw. FAO (F. T. Wahlen). Abschließend bespricht der Direktor der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes in Bern, H. Schaffner, die offizielle Stellungnahme der Schweiz zu diesen übernationalen Wirtschaftsorganisationen. Wer über Weltpolitik nachdenken und über Weltwirtschaft sprechen will, kann an diesen wertvollen Studien nicht vorübergehen.

E. W.